

## Vor dem Abschluß der Entwaffnung der Montenegriner.

### Die Balkanlage. Die Stimmung in Italien.

Wir hatten sofort bei Beginn des großen Nadaus über den angeblichen „Abbruch der Friedensverhandlungen“ der montenegrinischen Regierung mit Oesterreich-Ungarn auf das Bestreben der Entente hingewiesen, den schlimmen Eindruck, den das zweite große Fiasto des Bierverbands auf dem Balkan in der Welt hervorgerufen hatte, durch umso größeres Geschrei zu verwischen. Und so wurde denn auch die in ihren letzten Absichten und Gründen immer noch unaufgeklärte Flucht Nikitas und eines Teils seiner Regierung zum begehrten Anlaß genommen, die Sache so darzustellen, als habe der schlaue Nikita mit dieser „Kriegslist“ die Oesterreicher gehörig hinter das Licht geführt, indem das montenegrinische Heer auf diese Weise Zeit gewonnen habe, der drohenden Umklammerung zu entgehen, und sich in den Schutz der serbischen und italienischen Truppen zu begeben. Daß die ganze Darstellung dieser Vorgänge nur auf den üblichen Bluff berechnet war, darauf haben wir ja sofort aufmerksam gemacht, und eine heute vom Wolffsbureau veröffentlichte, authentische Darlegung der Folge der Ereignisse in Montenegro bestätigt die Annahme. Es ist bei Beurteilung der Sachlage zuerst festzustellen, daß am 13. Januar nach Einnahme des Lovcen (am 11. Januar) Nikita an den Kaiser Franz Josef ein Handschreiben richtete, in welchem er um Waffenstillstand und um Einleitung von Friedensverhandlungen bat. Eine Bitte gleichen Inhalts, unterzeichnet von allen montenegrinischen Ministern, war auch an die österreichisch-ungarische Regierung abgegangen. Auf Grund der Erfahrungen, die Oesterreich-Ungarn mit seinem östlichen Nachbarn gemacht hatte, konnte die Regierung jedoch nur nach vorhergehender bedingungsloser Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres auf die Bitte der montenegrinischen Regierung eingehen. Die montenegrinische Regierung hat auch diese Forderung am 16. Januar formell angenommen. Bevor aber die Vereinbarungen über die Waffenstreckung ganz abgeschlossen waren, hatte das österreichisch-ungarische Heer schon den Vormarsch ins Innere des Landes fortgesetzt und hatte alle montenegrinischen Abteilungen, wie sie getroffen wurden, entwaffnet. So wurden gleich die Hauptverkehrsadern des Landes besetzt, ohne daß es irgendwo zu gewalttätigem Widerstand gekommen wäre. Auch die Waffenablieferung ging bis in die entlegensten Gebiete völlig glatt, ohne daß der geringste Widerstand geleistet wurde, von statten. Ueberall wurde festgestellt, daß das montenegrinische Volk kriegsmüde ist, und keinen andern Wunsch kennt als: Brot! Die verschiedenen Schilderungen über die Organisation erneuten Widerstands des Heeres sind alle erfunden, und so kann mit der Entwaffnung des montenegrinischen Heeres und der Besetzung des Landes der österreichisch-ungarische Feldzug in Montenegro als beendet betrachtet werden. An dieser Tatsache ändert auch das moralisch eigentümliche Verhalten Nikitas und seiner Minister, die zuerst um Gnade gebeten haben, um dann doch noch den Einflüssen wahrscheinlich der römischen Verwandtschaft und der andern Entente-regierungen unterliegen sind, kein Jota. Ob nun die tatsächlichen Ereignisse durch die formelle Friedensverhandlung und Unterzeichnung bestätigt werden, ob überhaupt Montenegro eine dazu berechnete Regierungsgewalt noch besitzt, das kann unsern Verbündeten jetzt gleich sein. Das Land wird seinen Frieden auch ohne diese Formalitäten erhalten, auch

ohne die Mitwirkung seines Königs, der sein Volk in seiner schwersten Stunde im Stich gelassen hat. Die Verwaltung des Landes soll bis auf weiteres in den Händen der montenegrinischen Behörden belassen werden, denen auch die Polizeigewalt übertragen wurde. Der Waffenstreckungsvertrag wurde von Delegierten der noch im Lande befindlichen Minister unterzeichnet, hat also volle Kraft als Kriegsvertrag.

Das größte Interesse an der Gestaltung der Lage an der östlichen Adria-Küste hat nun Italien, dessen starken dynastischen Druck anscheinend auch Nikita unterlegen ist. Man soll dem König sogar eine Gefahr für die italienische Dynastie in dem Abschluß eines Sonderfriedens Montenegros vor Augen geführt haben. Tatsächlich muß auch seit der Niederwerfung Montenegros eine Stimmung in Italien Platz gegriffen haben, die mehr als Unzufriedenheit bedeutet. Es sind merkwürdiger Weise die Kriegsparteien, die die Regierung wegen ihrer Energie- und Sorglosigkeit der Befolgung der Balkanpolitik aufs heftigste befehlen. Dazu kommt noch die wirtschaftliche Not Italiens, die es dem Entgegenkommen des englischen Beschützers zu verdanken hat. Es muß also jetzt recht trüb in den Köpfen der italienischen Staatsmänner aussehen, man spricht sogar schon von Rücktrittsabsichten Salandras, und allgemein wird wie in Frankreich jetzt der starke Mann verlangt. Dabei traut man sich keine Wendung des Kriegsglücks aus eigener Kraft mehr zu, die Blätter sind in ihren Ausdrücken über die „Erfolge“ sehr viel bescheidener geworden und man scheint das Volk besonders im Hinblick auf den Balkan auf noch weitere unangenehme Dinge vorbereiten zu wollen. So scheint die Meldung immer mehr an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen, daß weder die Italiener noch ihr Handlanger Essad Pascha Durazzo halten wollen. Man will sich mehr gegen Süden zurückziehen. Welche Absichten dabei verfolgt werden sollen, ist allerdings nicht ersichtlich, wenn man hört, daß unsere Verbündeten etwa 10 Kilometer von Valona entfernt stehen, also die nach Süden abrückenden Italiener und die Reste serbischer, montenegrinischer und albanischer Abteilungen abschneiden oder nach dem Meer abdrängen könnten.

Die sonstige Balkanlage ist ebenso verschleiert wie die in nächster Zukunft zu erwartenden Schlüssereignisse in Albanien. Was Saloniki anbelangt, so haben sich die kriegerischen Vorgänge bisher auf gegenseitige Fliegerangriffe beschränkt. Von Griechenland hört man immer noch nichts Genaues. Zwar würden die heute gemeldeten militärischen Vorbereitungen immerhin einen bemerkenswerten Ton in der Haltung der griechischen Regierung verraten, es wird wohl aber gut sein, alle Balkanmeldungen, wenn sie nicht amtlichen Charakter haben und von unserer Seite stammen, mit der üblichen Vorsicht aufzunehmen. Jedenfalls arbeitet der Bierverband auf dem Balkan immer noch mit allen seiner Skrupellosigkeit zugänglichen Mitteln, um die noch neutralen Staaten zu seinen Gunsten in den Krieg zu ziehen, das sieht man auch wieder aus den Nachrichten aus Rumänien, wo anscheinend von Neuem mit Hochdruck vorgegangen wird, so daß man sogar von einer rumänischen Kabinettskrisis spricht, die als Vorläufer für eine Entscheidung Rumäniens zu betrachten wäre. Als ein Ereignis von nicht zu unterschätzendem politischem Wert darf aber gerade in diesem Augenblick des Balkanwirrwarrs der Empfang des griechischen Gesandten beim Sultan angesprochen werden, der

sich weit über die herkömmlichen Formalitäten der Einführung eines neuen Gesandten gestaltete. Der Gesandte, der die Wünsche seines Königs für das Gedeihen des ottomanischen Reiches überbrachte, erklärte, er werde alles tun, was an ihm liege, für die Erhaltung des Freundschaftsbundes, der in so erfreulicher Weise zwischen den beiden Ländern besteht, und der Sultan erwiderte, daß die Tätigkeit des Gesandten die eifrigste Unterstützung seiner Regierung finden werde, in dem Bestreben, die für die beiden Länder bestehenden Bande der Freundschaft noch enger zu knüpfen. Die merkliche Annäherung Griechenlands an die Türkei gerade im jetzigen Stadium der Balkanlage ist ein bemerkenswertes Moment der Richtlinien der Politik der heutigen griechischen Regierung. O. S.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

**Die deutsche amtliche Meldung.**  
(WTB.) Großes Hauptquartier, 28. Januar. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. An den Frontabschnitten von Neuville wurden Handgranatenangriffe der Franzosen unter großen Verlusten für sie abgeschlagen. Einer unserer Sprengtrichter ist in der Hand des Feindes geblieben. Die Beute vom 26. Januar hat sich um 4 Maschinengewehre und 2 Schleudermaschinen erhöht. Vielfache Beschädigung von Ortschaften hinter unserer Front durch die Franzosen beantworteten wir durch Feuer auf Reims. Bei Höhe 285, nordöstlich von La Châlade besetzten unsere Truppen nach Kampf einen vom Feind gesprengten Trichter. Ueber einen nächtlichen feindlichen Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg liegen abschließende Meldungen nicht vor. Im englischen Unterhaus sind über die Ergebnisse der Luftgefechte Angaben gemacht worden, die am besten mit der folgenden Zusammenstellung unserer und der feindlichen Verluste an Flugzeugen beantwortet werden. Seit unserer Veröffentlichung vom 6. Oktober 1915, also in einem Zeitraum seit dem 1. Oktober 1915 sind an deutschen Flugzeugen an der Westfront verloren gegangen:

im Luftkampf	7
durch Abschuß von der Erde	8
durch Landung	1
<b>im ganzen</b>	<b>16</b>

Unsere westlichen Gegner verloren in dieser Zeit:

im Luftkampf	41
durch Abschuß von der Erde	11
durch freiwillige Landung innerhalb unserer Linie	11
<b>im ganzen</b>	<b>63</b>

Es handelt sich dabei nur um die von uns mit Sicherheit festzustellende Zahl der in unsere Hände gefallenen Flugzeuge. Westlicher Kriegsschauplatz. Beiderseits von Biden (südlich von Dünaburg) sowie zwischen Stohod und Styr fanden kleinere Gefechte statt, bei denen wir Gefangene machten und Material erbeuteten.

### Balkanriegsschauplatz. Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

**Feindliche Flieger über Freiburg.**  
(WTB.) Freiburg i. B., 28. Jan. Gestern Abend nach 10 Uhr warfen zwei feindliche Flieger über der Stadt fünf Bomben ab, die nur Materialschaden verursachten und Personen nicht verletzten. Das Stadttheater war aus Anlaß des vaterländischen Abends dicht gefüllt. Das Publikum blieb ruhig im Hause, bis die Gefahr beseitigt war.

Art  
möglichst ver.  
schändlicher  
ihen, Pfand-  
reicherliche  
hten von Un-  
des kostenlos.  
tuttgart,  
Stuttgart.  
n Calw  
chmittglieder):  
erbsen,  
Pfg.  
erne,  
Zentner 50 Pfg.  
a Gärtner.  
ittags 8 Uhr  
Transport  
Bieh  
albinen,  
hsen,  
(auch  
paarweise),  
ieh,  
ren,  
wengart.  
mos"  
=Ersatz,  
50, 1/2 Liter 80  
50 Pfg., empfiehlt  
Eugen Dreiß.  
Feld!  
inen  
hönig  
en mit Karton  
1.25.  
Konsumverein.  
chenbach.  
sofort  
Zentner  
r Kalk,  
Pfand 38 Pfg.,  
ie billiger.  
Warengeschäft

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 28. Jan. Amtliche Mitteilung vom 28. Januar, mittags. Russischer Kriegsschauplatz. Bei Toporouh an der bessarabischen Grenze überfielen heute früh Abteilungen des mittelgalizischen Infanterieregiments Nr. 10 eine russische Vorfeldstellung, eroberten sie im Handgemenge, warfen die russischen Gräben zu und führten einen großen Teil der Besatzung als gefangen ab. Sonst nichts Neues.

**Italienischer Kriegsschauplatz.** Von den gewöhnlichen Artilleriekämpfen abgesehen, verlief der gestrige Tag ohne Ereignisse.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.** Unsere Truppen haben nun auch die Gegend von Eufinje besetzt und stießen auch hier nirgends auf Widerstand. Die Entwaffnung des montenegrinischen Heeres nähert sich ihrem Abschluß.

### Von der russischen Nordfront.

Bajel, 28. Jan. General Pau ist nach dem „Lokalanz.“ bei der Nordarmee des Generals Smirnow eingetroffen, wo wichtige Ereignisse erwartet werden. An der Front Riga-Dünaburg treten neue deutsche Panzerautomobile auf, die von 50-60 Mann besetzt sind und außer Maschinengewehren auch noch leichte Artillerie aufweisen.

### Die englischen Gesamtverluste.

(W.B.) London, 28. Jan. Reuter meldet: Amtlich wird bekannt gegeben, daß die gesamten britischen Verluste an Getöteten, Verwundeten und Vermissten auf allen Kriegsschauplätzen bis zum 9. Januar 24 122 Offiziere und 525 345 Mann betragen.

### Ein englischer Dampfer überfällig.

(W.B.) London, 28. Jan. Reuter meldet: Der Dampfer der Elder-Dempster-Linie, „Appam“ (7781 Brutto-tonnen) ist aus Datar mit einer großen Anzahl Passagiere seit 11 Tagen überfällig. Es herrscht innetwegen große Besorgnis. — Londons melden: Der Dampfer „Tregantle“, der in Hull angekommen ist, meldet, daß er am 15. Januar zwischen Madeira und der marokkanischen Küste ein Rettungsboot mit der Aufschrift „Appam“ passierte, dessen Bug beschädigt war. — Der überfällige Dampfer der Elder-Dempster-Linie „Appam“, der am 11. Januar Datar verlassen hatte, hatte 200 Passagiere an Bord.

## Die Balkanlage.

### Einberufungen in Griechenland?

Genf, 28. Jan. Nach einer Meldung des „Progrès“ aus Athen wurden durch königliches Dekret gestern 50 000 Mann der Jahresklassen 1889, 1890, 1891 einberufen. Diese Rekruten setzen sich aus Hilfsoldaten und Untauglichen zusammen, welche infolge der neuen ärztlichen Untersuchung für tauglich befunden wurden und aus allen Mannschaften der Klassen 1889/94, welche noch nicht oder weniger als zwei Monate der Dienstpflicht genügt haben.

### Athen zur Verteidigung vorbereitet.

Budapest, 28. Jan. „Pester Lloyd“ berichtet laut „Deutscher Tageszeitung“ aus Athen: Eine Verordnung von heute stellt den Hafen von Piräus unter militärischen Oberbefehl. Die Zivilpersonen wurden angewiesen, sich bei Dunkelwerden in ihre Behausungen zurückzuziehen.

Budapest, 28. Jan. Eine Athener Meldung zufolge ist der größte Teil der zur Verstärkung der dortigen Garnison bestimmten Truppen bereits eingetroffen und wurde vom König Konstantin inspiziert. Die Truppen sind im Piräus untergebracht, das durch eine Regierungsverordnung unter militärische Gewalt gestellt wurde. Außerdem ordnete die Militärbehörde an, daß alle Zivilpersonen mit Eintritt der Dämmerung in ihren Wohnungen sein müssen. Im Hafen wurden weiträumige Geschütze aufgestellt und die Befestigung Athens wird beschleunigt.

### Italien und die albanische Expedition.

Zürich, 28. Jan. Die italienischen Blätter beginnen die Offenlichkeit auf den allgemeinen Rückzug der Italiener aus Albanien vorzubereiten. Der „Secolo“ bringt eine römische Information, die in langen Ausführungen beweist, daß Balona keine Operationsbasis für die italienische Armee sei, und daß das Volk erwarte, die Regierung werde auf das albanische Abenteuer verzichten.

Zürich, 28. Jan. Die Blätter melden: Die Oesterreicher stehen 60 Kilometer im Norden von Durazzo. Die Bulgaren sind im Osten bis 15 Kilometer an Durazzo und 8 Kilometer an die äußersten Vorwerke von Balona herangerückt.

Lugano, 28. Jan. Das „Giornale d'Italia“ verzeichnet das Gerücht, daß die Italiener auf Anraten Essad Paschas Durazzo räumen, jedoch das „uneinnehmbare“ Balona energisch zu verteidigen gedenken. Gleichzeitig wird dem „B. T.“ über Rotterdam gemeldet: Das römische Kabinett habe beschlossen, Balona bis aufs äußerste zu verteidigen.

### Rumänien.

(W.B.) Berlin. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Sofia meldet, nimmt die Lage in Rumänien das Interesse der politischen und diplomatischen Kreise seit einigen Tagen in erhöhtem Grade in Anspruch. Die fortgesetzte Agitation des Bierverbands in Bukarest habe eine Lage geschaffen, die die Mittelmächte und deren Verbündete nicht ohne Be-

denken für die Zukunft lassen könne. Nachdem nun unter großen Schwierigkeiten das Abkommen mit Rumänien über die Ausfuhr von 50 000 Waggons Getreide und Futtermitteln nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland zustande gekommen war, haben es die Ententemächte verstanden, der Durchführung des Abkommens die verschiedensten Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Acht Zehntel des rumänischen Heeres stehen unter den Waffen. Der größte Teil dieser Truppen ist an der bulgarisch-rumänischen und an der ungarisch-rumänischen Grenze konzentriert, während die Truppen an der bessarabischen Grenze eine besondere Verstärkung nicht erfahren haben, ebenso wie ein Teil der schweren Küstenartillerie noch immer an den Grenzen gegen Bulgarien und Ungarn steht. Der Bierverband macht kein Hehl daraus, daß er in dem Augenblick, da die vielbesprochene allgemeine Offensive auf allen Fronten beginnen soll, Rumänien ebenso wie Griechenland zum Anschluß an diese Aktion zu zwingen hofft.

## Von unseren Feinden.

### Entdeckung einer Verschwörung in Rußland.

(W.B.) Berlin, 29. Jan. Aus Petersburg wird der „Kölnischen Zeitung“ gemeldet, daß die russische Regierung einer politischen Verschwörung auf die Spur gekommen sei, die sich mit Petersburg als Mittelpunkt über das ganze Land erstreckt. Die Untersuchung werde streng geheim geführt. Gleichzeitig hätten in Moskau Massenverhaftungen stattgefunden.

### Lebensmittelnot in Petersburg.

(W.B.) Petersburg, 29. Jan. Die städtische Lebensmittelkommission hat verschiedene amtliche Stellen darauf aufmerksam gemacht, daß in allernächster Zukunft eine große Lebensmittelnot eintreten werde, da Petersburg keinerlei Vorräte mehr habe und nur mit den geringen Mengen verpflegt werde, die mit der Eisenbahn herangebracht werden. Insbesondere vermindere sich die Zufuhr von Fleisch mit jedem Tag. Erzeugnisse wie Mehl, Graupen und Butter verschwänden ganz vom Markt.

### Rußland und Japan.

Budapest, 28. Jan. „Pester Lloyd“ berichtet laut „Deutscher Tageszeitung“ aus Bukarest: Von einer Persönlichkeit, die in den letzten Tagen Rußland bereist hat, wird mitgeteilt, daß die meisten russischen Industriemittelpunkte sich in japanischen Händen befinden. Ebenso werden die Munitionsfabriken von Japanern geleitet. Die Eisenbahnlinie Wladimirof-Petersburg wird von japanischen Truppen bewacht. In den Konzentrationslagern dienen japanische Offiziere als Instruktoren.

### Die schlechte Stimmung in Italien.

Bajel, 28. Jan. Der „Basler Anzeiger“ meldet: Der italienische Ministerrat besetzt sich andauernd noch mit der Kohlennot Italiens. Es ist ein Ersuchen an England ergangen, in den Verhandlungen mit Italien über den Kohlentransport ein etwas beschleunigteres Verfahren anzuwenden. Die Stimmung in Italien ist sehr trübe und ist deshalb besonders interessant, weil die eigentlichen Kriegsparteien und Kriegsbegehr sich nun gegen die Regierung wenden.

### Die sizilianischen Schwefelminen stillgelegt.

(W.B.) London, 28. Jan. Die „Times“ melden aus Rom, daß die Schwefelminen auf Sizilien infolge des hohen Preises der für die Schwefelgewinnung nötigen Kohlen geschlossen wurden. Der Preis stieg auf 8 Pfund Sterling die Tonne. Ungefähr 100 000 Arbeiter feiern.

## Die Neutralen.

### Zu der deutschfeindlichen Kundgebung in Lausanne.

(W.B.) Bern, 28. Jan. Zum Zwischenfall in Lausanne wird noch gemeldet: Als sich am Mittag vor dem Konsulat eine Ansammlung bildete, wurden sofort 20 Polizisten herbeigerufen, denen es jedoch nicht gelang, die um die Mittagszeit sehr belebte Straße zu räumen. In diesem Augenblick riß ein bisher noch nicht ermitteltes Individuum die Fahne herunter. Eine andere Person entriß sie ihm schnell, faltete sie zusammen, barg sie unter den Kleidern und brachte sie sofort ins Stadthaus, wo sie den städtischen Behörden übergeben wurde. Es ist noch nicht gelungen, das Individuum zu ermitteln, das die Fahne heruntergerissen hat, aber man hofft bestimmt, den Schuldigen zu finden. Der Staatsrat hielt gestern nachmittag eine außerordentliche Sitzung ab, um die Berichte über die Vorfälle entgegenzunehmen. Hierauf begab sich eine Abordnung des Stadtrats und des Gemeinderats von Lausanne auf das deutsche Konsulat, um das Bedauern über den Zwischenfall auszusprechen.

(W.B.) Bern, 28. Jan. Einer Meldung der Schweizer Depeschenagentur zufolge hat der General auf Wunsch des Staatsrats des Kantons Waadt ein waadtländer Landwehrbataillon nach Lausanne verlegt. — In der deutschschweizerischen Presse wird der verheerende Kollaps gedacht, der seit Kriegsbeginn die westschweizerische Presse, besonders „Gazette de Lausanne“ und ihr Leiter Oberst Secretan spielen. — Die „Zürcher Post“ gibt die allgemeine Stimmung der Blätter treffend wieder, indem sie sagt: „Man sieht über solche Vorfälle noch wundern, wenn die „Ga-

zette“ tagtäglich den Haß gegen alles Deutsche systematisch züchtet, wenn Secretan und seine Mitarbeiter täglich den Kampf gegen Deutschland als heiligen Kampf, als eine gute, gerechte Sache hinstellen, die Deutschen als Barbaren schmähen und verleumden und sich vorbehaltlos in den Dienst der von Paris ausgehenden Parole stellen.

(W.B.) Bern, 28. Jan. Die Schweizer Telegraphenagentur meldet: Da in Lausanne gestern abend abermals Kundgebungen stattgefunden haben, hat heute der Bundesrat beschlossen, den Bundespräsidenten Decoppet zur Besprechung der Lage mit dem Staatsrat des Kantons Waadt nach Lausanne zu entsenden. Die Polizei hat einige Verhaftungen vorgenommen. Das Individuum, das die Fahne heruntergerissen hat, ist ermittelt.

(W.B.) Berlin, 28. Jan. Die „Nordd. Allgem. Zeitg.“ schreibt: Die Ausschreitung in Lausanne: Wie wir hören, erschien der schweizerische Gesandte in Berlin sofort im auswärtigen Amt, um der kaiserlichen Regierung über die Verletzung der Fahne des deutschen Konsulats in Lausanne durch eine Schar von Arbeitern, Schülern und Studenten Mitteilung zu machen und daran den Ausdruck lebhaften Bedauerns über den Vorfall zu knüpfen. Der Gesandte fügt hinzu, daß drei Personen verhaftet wurden und der strafrechtlichen Verfolgung entgegenstehen. Der Bundesrat habe für die Wiederaufhebung der Fahnen und ihren Schutz die erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Die kaiserliche Regierung hat dem Gesandten darauf ihre dankbare Anerkennung für die prompte Erledigung des bedauerlichen Vorfalles durch den eidgenössischen Bundesrat ausgesprochen.

(W.B.) Bern, 28. Jan. Die Ausschreitungen in Lausanne werden von der gesamten schweizerischen Presse scharf verurteilt. — Der „Bund“ sieht darin eine schwere Verletzung des Völkerrechts, die zweifellos ihre schwere Ahndung finden wird. — „Journal de Genève“ sagt: Die Urheber dieses Gasfenbubenstreichs haben ihrem Lande einen schlechten Dienst erwiesen. — Die „Basler Nachrichten“ schreiben: Das ganze Schweizer Volk ist empört über dieses tief bedauerliche Vorkommnis, einzig in seiner schärfsten Beurteilung. — Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt: Die Ausschreitung des Lausanner Straßenpöbels ist dem übrigen schweizerischen Volk völlig unverständlich.

(W.B.) Bern, 28. Jan. Einige welsche Blätter suchen die Schuld an dem Lausanner Vorfall dem deutschen Konsul zuzuschreiben, der, da er die Gesinnung der Bevölkerung gekannt habe, aus Gründen des Takttes es hätte unterlassen sollen, die Fahne zu hissen. Dazu schreibt der „Bund“: Das Hiszen von Fahnen an den nationalen Gedenktagen gründet sich auf einen völkerrechtlich anerkannten Grundgesetz, der überall geübt wird und auch bei uns Geltung haben muß. — Der Hauptschuldige ist nach dem „Bund“ ein gewisser Hunziker, Angestellter des Konfektionshauses Bonard Freres, von dem er sofort entlassen wurde.

### Amerika und der U-Bootkrieg.

(W.B.) London, 28. Jan. (Reuter.) Der Washingtoner Korrespondent der „Evening Post“ erklärt, Lansing habe vor einigen Tagen Springerie, Jufferand und anderen Vertretern von Regierungen der Alliierten ein Memorandum über die Regelung des Unterseebootkriegs überreicht, in dem erstens verlangt wird, daß die Alliierten zustimmen, mit der Bewaffnung ihrer Handelsschiffe, welcher Art sie immer sein mögen, aufzuhören, zweitens, mitgeteilt wird, daß, wenn dem obigen Vorschlag zugestimmt wird, Deutschland und Oesterreich-Ungarn ersucht werden würden, zu versprechen, keine Handelsschiffe ohne Warnung zu torpedieren, sondern von dem Rechte, an Bord der Schiffe zu gehen und sie zu untersuchen, Gebrauch zu machen, und wenn sie die Vernichtung der Schiffe in geschmähter Weise verfügen, die Passagiere und die Besatzung in Sicherheit zu bringen.

### Eine „Klage“ der amerikanischen Regierung.

(W.B.) London, 28. Jan. Das Pressebureau veröffentlicht eine Note der amerikanischen Regierung, in der darüber Klage geführt wird, daß Postschiffe nach und von Amerika, besonders Artikel der Postpost auf neutralen Dampfern, die direkt zwischen Amerika und neutralen Häfen verkehren, ohne die Absicht, die britischen Häfen zu berühren, beschlagnahmt und von Schiffen entfernt, zurückgehalten oder zensuriert worden sind. Die Dampfer seien auf hoher See angehalten und dann nach britischen Häfen gebracht worden. Die Post eines Dampfers, die so behandelt worden ist, enthielt amerikanische diplomatische Korrespondenz für die Niederlande. Die amerikanische Regierung ersucht um eine wirksame Abhilfe. Gey antwortete, die Note habe wichtige prinzipielle Fragen und Angelegenheiten aufgeworfen, die auch die Alliierten angingen. Er müsse sich mit den Alliierten erst in Verbindung setzen, ehe er eine Antwort geben könne. Er hoffe bald in der Lage zu sein, das Ergebnis mitzuteilen. Das Foreign Office erklärt, keine Post sei zensuriert oder von neutralen Schiffen entfernt worden, die mit Gewalt zum Zwecke einer Durchsuchung nach einem Hafen gebracht wurde.

### Wilson der „Friedensapostel“.

(W.B.) Newyork, 28. Jan. Reuter meldet: Wilson sprach sich in einer Rede bei einem Bankett mit Nachdruck für militärische Bereitschaft aus. Er habe immer für den Frieden gekämpft, aber Freiheit und Ehre seien wichtiger als Frieden. Die Amerikaner werden niemals Streit suchen,

ihn aber  
Ich kann  
ungen m  
buchstäbl  
G  
(W.B.)  
Schanst  
ten Sarc  
weihend  
Man glo  
wegung  
Da  
Speer,  
Inf.-R  
am n  
mittag  
3  
E  
am  
S  
nisse m  
8 Uhr  
im G  
worun  
F  
Per  
zum  
Berke  
zum ba  
35 Bo

ihn aber auch nicht feige vermeiden. Der Präsident erklärte: Ich kann nicht sagen, welches die internationalen Beziehungen morgen sein werden und ich meine „morgen“ im buchstäblichen Sinne des Wortes.

### Die Aufstandsbewegung in China.

(W.F.B.) Peking, 29. Jan. (Reuter.) Nördlich von Schansi ist die Lage ernst. Mehrere tausend Räuber eroberten Saratji, marschierten dann, den Regierungstruppen ausweichend, gegen Süden und rücken jetzt nach Tatungfu vor. Man glaubt, daß die mongolischen Mandschuführer die Bewegung unterstützen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. Januar 1916.

#### Das eiserne Kreuz.

Das eiserne Kreuz erhielt Bizefeldwebel d. R. Speer, Präzeptor aus Wildberg, im Landwehr-Inf.-Regt. 121.

### Kriegsauszeichnung.

Die silberne Verdienstmedaille hat erhalten: Friedrich Fenschel von Kenbulach, Reservist im Inf.-Regt. 119.

### Beförderung.

H. Wurm von Stammheim, Fähnrich im Feld-Art.-Regt. 29, ist zum Leutnant befördert worden.

### Vom Landtag.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. Jan. In den letzten Wochen sind verschiedene Mitteilungen in der Presse erschienen, wonach der Landtag an einem bestimmt bezeichneten Zeitpunkt zusammentreten sollte. Zuerst war von Ende Januar, dann von der zweiten Märzhälfte die Rede. Alle diese Notizen beruhen auf freier Erfindung. Wie die „Schwäb. Tagwacht“ aus bestimmt unterrichteter Quelle erfährt, ist mit der Einberufung des Landtags erst nach der nächsten Reichstags-tagung zu rechnen, die sich von Mitte März bis tief in den April erstrecken dürfte. Der Landtag wird demnach wohl

nicht vor Anfang Mai zusammentreten. Der Hauptgegenstand der Landtagstagung wird der Etat für 1916/17 sein. Die in Aussicht stehenden neuen Reichssteuern werden wahrscheinlich auf die Gestaltung des Landesetzes einen weitgehenden Einfluß ausüben. Es ist daher nahelegend, zunächst das Zustandekommen der Reichssteuern abzuwarten und dann den Landesetat denselben anzupassen.

Deckenpfroun, 27. Jan. Der heutige Vieh- und Schweinemarkt war ziemlich schwach befahren. Ferkel fanden raschen Absatz zu 90—100 Mark per Paar; Käufer waren weniger begehrt. Fett- und Jungvieh wurde sehr gut bezahlt; Zugvieh hatte weniger Nachfrage.

### Katholische Gottesdienste.

4. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 30. Jan. 9<sup>1/2</sup> Uhr: Amt mit Homilie. 1<sup>1/2</sup> Uhr: Andacht. Werktags Pfarrmesse täglich um 7<sup>1/2</sup> Uhr, Mittwoch (Maria Lichtmess) 7<sup>1/2</sup> Uhr für die Ausmarschierten der Pfarrgemeinde; Freitag 7<sup>1/2</sup> Uhr: Lazarettgottesdienst. Abends 6<sup>1/2</sup> Uhr: Kriegsbetsunde

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Deschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

### Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtgemeinde Calw.

## Brotkartenabgabe für den Monat Februar 1916

am nächsten Montag, den 31. Januar 1916, vormittags von 8—12 Uhr und nachm. von 2—6 Uhr.

Sie bitte um Rückgabe nicht verwendeter Brotkarten vom Januar. Calw, den 28. Januar 1916.

Stadtschultheißenamt.  
A. B. Dreiß.

### Wildberg.

Außerordentlicher

## Vieh- und Schweinemarkt

am Mittwoch, den 2. Februar, (Lichtmessfeierstag).

Für von auswärts kommende Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Stadtschultheißenamt.  
Muischler.

Am Montag, den 31. Januar, von vormittags 8 Uhr ab, haben wir in unseren Stallungen

in Unterreichenbach,

im Gasthaus zum „Hirsch“, einen großen Transport

## Vieh,

worunter schöne erstklassige

## Kalbinnen,

## schöne Kühe,

## Lernstiere und Schaffstiere, auch

## schöne Rinder,

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

## Rudolf und Berthold Löwengart,

Reyningen.

Stammheim.

Berkaufe wegen Einberufung am Montag einen

## Stier,

zum baldigen angemöhen

Karl Bechtold.

Oberreichenbach.

Berkaufe eine starke

## Jahrkuh,

m. d. 3. Kalb,

35 Wochen trächtig

Georg Better.



723 Zu Hause

sollten stets Bobert-Tabletten greifbar sein, um sie bei Husten, Heiserkeit oder Kalorh zu verwenden. Wohlgeschmeckt und wirksam!

In allen Apotheken und Drogerien Nr. 1.

## Bobert-Tabletten

### Jugendwehr.

Sonntag, 2<sup>1/2</sup> Uhr,  
Antreten am Rathaus.

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes, pünktliches, ehrliches

## Mädchen

sucht

auf 1. April  
Frau Eugen Dreiß, a. Markt.

Gesucht wird auf 15. März oder 1. April jüngeres

## Mädchen,

das schon gebient hat.

Fran J. Weis, Bahnhof.

## Mädchen-Gesuch

für Haus- und Feldarbeit (nicht Stall) ein fleißiges, ordentliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren. Eintritt sofort. Zu erfragen bei Gottl. Bnd, Calw, Lederstraße 168.

Gesucht

wird in ein gutes Haus nach auswärts ein fleißiges williges

## Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei gut. Lohn bis 1. März. Briefe sind zu richten an

Frl. Fischer, Liebenzell, Filzfabrik.

Ein fleißiges

## Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haushalt

gesucht.

Eintritt 1. März.

Kaffee Schönlen, Bad Liebenzell.

Gewissenhaftes

## Mädchen,

15—17 Jahre, mit allen Hausarbeiten vertraut für wirtsch. Haushalt für sofort oder 15. Februar nach Thüringen gesucht.

Offerten an Frau Ingenieur Steugele, Sommerda b. Erfurt erbeten.

Lüchtiger

## Langholz-Fahrknecht

kann eintreten im

Sägewerk Hirsau.

Liebenzell.

Ein junger, fleißiger

## Bursche,

zur Beforgung des Viehstalles (7 Stück) sofort gesucht von Gebr. Emendörfer, z. Nöfen. Solcher der melken kann bevorzugt.

Calw, den 28. Januar 1916.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine treu-besorgte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante



## Rosine Bastian,

geb. Beckerle,

nach 4jähriger Krankheit im 81. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Der trauernde Gatte: Thomas Bastian, mit seinen 3 Söhnen Theodor, Albert und Paul.

Beerdigung Sonntag Mittag 1<sup>1/2</sup> Uhr.

Althengstett, den 29. Januar 1916.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber, guter Gatte, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel



## Eugen Glöckler,

Eisenbahnsekretär a. D.,

nach langem schwerem Leiden am 28. Januar abends 9 Uhr im Alter von 37 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernde Gattin: Fanny Glöckler, geb. Flik, die Schwiegermutter: Amalie Flik, geb. Adrion.

Beerdigung Montag 2 Uhr.

Calw, den 29. Januar 1916.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Tochter



## Emilie

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Dekan Zeller für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Ehrenträgern, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Familie Schumacher.

Trauerdruckfahen aller Art liefert sauber u. schnell die Druckerei des Hl.

Weilderstadt.

Einen Wurf starker

## Milch-Schweine

verkauft

Grust Schrott.

Auf 1. April oder später eine sommerliche

## 3 Zimmer-Wohnung

mit Veranda, Gas und sonstigem Zubehör zu vermieten. Wer sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Rabattspareverein Calw u. Umgebung. Die Generalversammlung

findet am Montag, den 31. Januar 1916, abends 8 Uhr im „Babischen Hof“ (Nebenzimmer) statt.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
  2. Kassenbericht.
  3. Wahlen.
  4. Verschiedenes.

Wegen Fortbestand des Vereins werden die Mitglieder zu vollzähliger Besuche höflichst eingeladen.

Calw, den 29. Januar 1916.

Der Vorstand.

## Sterbekasse Calw.

### Die Generalversammlung

des Vereins findet Sonntag, den 30. Januar 1916, nachmittags 3 1/2 Uhr in der Wirtschaft von Frau Kentschler Witwe auf der unteren Brücke statt.

- Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
  2. Kassenbericht.
  3. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet die Mitglieder freundlichst ein der Ausschuss.

## Photogr. Ateller C. Fuchs, Calw

empfehl ich für

### Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.

Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

**1 frischmelkige Kuh,**  
**1 trächtige Kalbel,**  
**2 Jungrinder**

verkauft Eisenhardt, Deckenpfronn.

**5 junge Schaffkühe,**  
teils mit Kälbern,

steht dem Verkauf aus

Eugen Stahl, zur „Sonne“, Ostelsheim.

Montag, den 31. Januar, von vormittags 8 Uhr ab, habe ich in meinen Stallungen

in Calw

im Gasthaus z. Bad. Hof einen sehr groß. Transport

## erstklassiges Vieh

zum Verkauf, bestehend in  
jungen starken

Milchkühen,

1. trächt. Schaffkühen

und schweren hochträcht. Kalbinnen,

großer Auswahl

schönen starken Zugochsen,  
Zugstieren und Lernstieren (auch paarweise),

großer Auswahl

schönem Jungvieh,

sowie schöne Zuchtfarren,

wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin R. Löwengart.

### Zahn-Praxis F. Lück, Bad Liebenzell

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: Nur Wochentags von 9—12 u. 2—5 Uhr.  
Samstags in Schömburg.

## Nähahle Stepperin

D. R. G. M.

### Jedermann

kann mit dieser Nähmaschine ohne besondere Vorkenntnisse arbeiten; zerrissenes Schuhwerk, Geschirre, Pferde- u. Wagendeck., Transmissionsriemen, Auto- u. Fahrradreifen usw. selbst reparieren. Schönster Steppstich wie in Maschine. Zahlreiche Anerkennungen. Verpackt und portofrei mit verschiedenen Nadeln Mk. 2.20 Nachn. oder Voreinsendung durch

Ehr. Schopper, Stuttgart, Schwabstraße 67.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 (1 Pf.)	0.75
100 (2 Pf.)	0.90
100 (2 1/2 Pf.)	1.10
100 (3 Pf.)	1.50
100 (3 1/2 Pf.)	2.—
100 (4 Pf.)	2.20
100 (5 Pf.)	2.50

Zigarettenfabrik GOLDENES HAUS  
KOELN, Ehrenstrasse 34.

## Sägemehl,

trockene Ware aus Weich- und Hartholz kaufe waggonweise und helle Säcke. Angebote mit Preis franko Waggon Abgangstation erbeten an

Josef Liebmann,  
Karlsruhe (Baden).

## Schützet

die Feldgrauen

durch die seit 25 Jahren bestbewährten

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

## Husten

Helferkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 nos. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privatlen verbürgen den sicheren Erfolg.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei: Fr. E. Reichmann, Alte Apotheke, und Hermann Häppler in Calw, Ehr. Straße und G. Fick in Althengstett, G. Sattler in Stammheim, H. Köpfeuscher in Leinach, H. Wiedenmayer in Javelstein, Louis Scharpf in Liebenzell, R. H. Schmitt in Simmozheim, Heint. Stog und Carl Mehl-treiter, Reppeler-Apotheke in Weilberstadt, W. Gulbe und Carl Dongus in Deckenpfronn, Adolf Koller in Altdingen.

Niemand versäume!

**Nähmaschinen**  
bestes deutsches Fabrikat, liefert gut und reell in allen Preislagen.

Langjährige Garantie. Bequeme Zahlungsweise, auch in kleineren Monatsraten gestattet. Man verlange meine Preisbücher mit näherer Auskunft.

St. Gerster, Reutlingen.

Verkaufsstelle in Altbürg bei Christian Weber.

Althengstett.

## Vieh- und Fahrnis-Verkauf.

Am Dienstag, den 1. Februar, von vormittags 10 Uhr an kommen aus dem Nachlaß des verstorb. Hirschwirt J. Ruser zum Verkauf:

1 Kuh mit dem 2. Kalb, 30 Woch. tr., 1 fettes Rind, 5 Stück Schafe, 1 Hund (Dogge), 23 Hühner und 1 Hahn, ca. 40 Ztr. Hen, ca. 10 Ztr. Dehmd, ca. 10 Ztr. Stroh, ca. 15 Ztr. Kartoffeln, 1 Futterschneidmaschine, 1 Wagen samt Leitern und Zubehör, 1 Handwägele, 1 Rübenmühle, 600 Liter Heffigheimer Rotwein 1915er, 1800 Liter Most, sow. allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Montag, den 31. Januar, von vormittags 8 Uhr ab, haben wir in unseren Stallungen

in Calw,

im Gasthaus z. Löwen einen sehr großen Transport

## erstklassiges Vieh

zum Verkauf, bestehend in

jungen starken Milchkühen,

großer Auswahl

ig. trächt. Schaffkühe

Kälberkühe

und hochträchtigen Kalbinnen,

großer Auswahl

starker Zugochsen, Zugstiere und

Lernstiere, auch paarweise,

sowie großer Auswahl

schöner Zucht- und Einstellrinder,

wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Alzenberg.  
Eine Partie leere  
**Säcke,**  
sowie  
guten Kochreis  
empfiehlt  
Fr. Vörcher.

„Famos“  
**Salatöl-Ersatz,**  
1 Liter Mk. 1.50, 1/2 Liter 80 Pfg., 1/4 Liter 50 Pfg., empfiehlt  
Eugen Dreiß.